



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XXXXIV. Am Grünen Donnerstag. Etlichen Armen die Füß wäschen zu ehren des Leidens Christi/ nach dem exempel der H. Isabellæ einer Schwester des H. Ludovici.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Häbig vnnnd kanfft es thun / so gib heut/morgen/vnnd vbermorgen gute Allmosen den Armen/dem zu lieb / der zu diser heiligen zeit geben hat die so reiche Allmosß seines köstlichen Bluts biß zum letzten Tropffen. Das selbig ihäte die Heilige Elisabeth Königin in Portugall die ganze Fasten durch / auß diesem jesi gemelten Motiv vnnnd Antrib. Die ganze Fasten solches zu thun / das were für dich zu viel gewesen : es soll mit disen drey Tagen/oder zum wenigsten mit diesem heutigen Tag gnug sein.

Die Vier vnnnd Vierzigste Andacht.

Für den Grünen Donnerstag.

Etlichen Armen die Füß waschen / zu ehren des Leidens Christi/nach dem Exempel der N. Isabella/einer Schwester des N. Ludovici.

Philagia, es kompt mir schwär an / daß heut von der Füßwäschnng mit dir soll handeln; obwol sie der Sohn Gottes seinen Jüngerem / so gar auch dem Judas selbst gewaschen hat/davon seinem Heiligen Passion einen anfang zu machen / vnnnd vns ein Exempel zu geben deß gleichen zu thun/wann wir etwan die gelegenheit haben. Es halte mich allein zu rüch der natürlichen widerwillen / den wir ab so schlechten wercken empfinden / welche vnsern Standt gar zu sehr scheinen zu ernidrigen: wan wir bey den Menschen in einigem ansehen vnnnd ehren sein. Jedoch wan ich betrachte / daß König vnnnd Königinnen/Prælaten vnnnd ansehnliche Damen / sich ihrem lieben Erlöser

zu ehren also welt verdemütigen / so mache ich mir gar kein bedencken / auch diese Andacht neben anderen / so zu ehren des Leidens Christi gereichen / dieses orts fürzuhalten.

Diese Übung ist allzeit im schwang gewesen/von der zeit hero/ daß der Sohn Gottes den anfang gemacht vor seinem Leiden: vnnnd damit ich nicht zu weit gehe / der N. Ludouicus König in Frankreich wnsch die Füß alle Sambstag das ganze Jahr durch vielen Armen/welche er darzu auß den sechs vnnnd zwanzigen / denen er das Mittagmahl geben/zu erwöhlen pflegte.

Die Heilige Elisabeth/Königin in Portugall/ihere eben deß gleichen dreyzehen armen Frauen / alle Freytag in der Fasten. Vnnnd als sie einmal auß den selben eine angetroffen/die den Kriech am bein hatte / hat sie den schaden geküßt / vnnnd gleich darauff ist die Gesundheit erfolgt.

Der Heilige Andreas ein Carmeliter/welcher hernach ein sehr heiliger Bischoff worden / hatte ihm alle Donnerstag des ganzen Jahrs erkofen/der gleichen liebe den Armen zu beweisen : vnder welchen einer/so voller Beschwär ware/eines tags / nach dem ihme der Gottselige Prælat die Füß gewaschen / sich ganz Gesund befunden hat.

Etliche halten sich jedoch sonderlich bey dem Grünen Donnerstag / disen Heiligen Tag desto mehr zu ehren/ welcher vom Heiland der Welt mit gleichem werck der Demüt geheiligt worden. Die Heilige Isabella / ein einzige Schwester des Heiligen Königs Ludouici / vnderlasse niemal dieß demü-

demütige Werck an diesem Tag zu üben / an dreyzehnen Armen Frauen / zur ehren der dreyzehnen Apostel. Sie selbst diene ihnen darnach zu Tisch / vnd gab einer jeden dreyßig Silber / zur gedächnuß der dreyßig Silberling / dafür der Verräther Judas seinen Herren verkauft hatte. Die H. Joanna auß Portugal wusch im gleichen alle grüne Donnerstag die Füß zwölff Frauen / den allerarmsten so zu finden waren.

Der Heilig Robertus speisete am selbigen Tag drey hundert Armen / vnd diene denselben kniend. Darnach wusch er zwölff Geistlichen Personen die Füß / denen er darneben mit seiner eignen hand / wie auch allen Armen / so er geladen / ein Allmoß mittheilte.

Gott sey gelobt / jeziger zeit findet man so viel ansehnliche Capitel / so viel ehrliche Gesellschaften Gottseeliger Orden / Bruderschaften vnd Sodalteten / da diese heilige Übung im schwang ist / (der privat Personen allhie zu geschweigen / welche es in ihren behausungen thun) das vndonnothen hievon mehrere meldung zu thun / oder jemand darzu anzureiben. Diß kan ich doch hiebey fügen vnd sagen / wer solches nicht thun kan / vnder was für einem schein oder pretext es immer ist / dem rathe ich / er wolle heut einig ander sonderbares gutes Werck verrichten. Alle die Kirchen vnd Capellen / darinn das Hochwürdig Sacrament auffbehalten wird / besuchen / ist wol ein löbliches Werck / vnd schier alle Christglaubigen thun solches mit einer besondern andacht. Wem aber diß gar zu wenig vnd leicht were zum wenigsten heut / wann er den morgigen Tag nit wölte hinzusetzen /

ein sehr strenges vnd starckes Silentium oder stillschweigen halten: also / daß er ohne noch mit niemand rede / vnd die ganze zeit / in einer heiligen Einsamkeit / mit Gottseligen Gedanken / Gespräch / vnd Gebetten zubringe. Der H. Projectus Bischoff zu Arvern hat solches die ganze Fasten durch / aber insonderheit vnd strenger / am Donnerstag / vnd Frentag in der Karwochen gehalten.

Die Fünff vnd Bierzigste Andacht.

Für den Karfreitag.

Einige grosse leibliche strenge vnd Bußwerck auff sich nehmen / oder mit fasten / oder seinen Leib abzumatten / nach dem Exempel der H. Herzogin Hedwigis.

Philagia, du mußt gewißlich heut ein übriges thun / vnd ein kleinen excess der Lieb begehen / auß liebe zu Christo deinem L. Herren. Der Tag ist gar zu gut vnd zu heilig. Du kanst es nicht in abred stehen oder laugnen. Wir sein kommen zu dem Tag / daran der Sohn Gottes eine so grosse vnd vnermessene Lieb geübet hat. Was kan ein frommes Herz / welches sich dafür aufgibt vnd berühmet daß es ihn liebe; was kann es weniger thun / als sich zu einem kleinen excess der Liebe vermögen vnd bringen lassen?

Ich will dir seinen Excess in etwas auflegen / darnach sollstu die maß nemen für den deinigen; obwol / besser zu reden /